Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 46 (1952)
Heft: 1

Nachwort: Ein Wort an unsere Leser und Freunde
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Wort an unsere Leser und Freunde

Es ist uns ein Bedürfnis, zu Beginn dieses neuen Jahrgangs der «Neuen Wege» ein Wort an unsere Leser und Freunde zu richten. Gewiß haben die meisten von Ihnen das geistige Ringen derer, die die «Neuen Wege» betreuen, mit innerer Anteilnahme verfolgt, und eine ganze Reihe von Freunden hat uns auch materiell jenen Beistand geleistet, den die «Neuen Wege» vor allem infolge der Spaltung der religiös-sozialen Bewegung und deren Folgen so nötig hatten und weiterhin dringend nötig haben.

Unsere Leser wissen, wie schwer es geworden ist, durch diese Zeit der Wirrnis *einen Weg der Wahrheit* zu finden und zu gehen, ohne den Schlagwortparolen des «Kalten Krieges», des Mißtrauens, des Hasses und der Lüge zu erliegen, die die Völker wie eine Finsterniswolke umhüllen und vor allem die Oberfläche des politischen Geschehens beherrschen. Das *politische Wesen* ist mehr denn je zu einer Schlange geworden, die in tödlicher Umschlingung das Leben der Völker zu vernichten droht. Damit galt es zu ringen und gilt es erst recht, weiterzukämpfen. Die *wirklichen* und *entscheidenden* Probleme unserer heutigen Welt (denn sie ist trotz «Spaltung» und Atomisierung *eine* Welt geworden) wollen wir weiterhin in diesen Blättern zu klären versuchen. Nicht in einer bloß wissenschaftlich-literarischen Weise – das wäre angesichts der Weltlage auch nicht erlaubt und war nie die Weise der «Neuen Wege» –, sondern mit einer gedanklichen Bemühung, die dem Glauben an den lebendigen Gott und sein Reich in dieser heutigen Welt zu dienen versucht und dafür mit dem erkannten Zeugnis der Wahrheit einsteht! Wir wollen eine «Haltung» vertreten, keine bloße geistige Orientierung, die in Gefahr stünde, sich abseits des Kampfes der Zeit zu stellen. Wir sind bereit und gewillt, die Anfechtung und Verkennung, die mit solchem Wahrheitskampf verbunden ist, auf uns zu nehmen. Die oft sehr spürbare Ächtung der «Neuen Wege» scheint uns für dieselben ein besseres Zeichen und Zeugnis der Wahrheit zu sein als jenes Lob, das die *Gleichschaltung* an die Tagespolitik bürgerlicher oder sozialdemokratischer Art auf der einen oder kommunistischer Art auf der andern Seite bewirkt. Es gilt heute gerade die echte *Freiheit* gegenüber einer trostlosen Vabanque-Politik zu wahren und zu behaupten, die in diesen politischen Hauptlagern heute getrieben wird und die *Neuordnung der Welt* und die *Gewinnung des Friedens* wieder einmal dem Geist der Gewalt und der militärischen Rüstung überantwortet hat.

Wir sind trotz allen Erfahrungen über die weite Verbreitung dieses Ungeistes, dessen giftige Saat bis in die inneren Kämpfe um die «Neuen Wege» und die Tragödie der religiös-sozialen Bewegung hineinreichte, überzeugt, daß im Geschehen unserer Tage doch jene Wahrheit sieghaft durchbrechen wird, die die Völker vor die großen entscheidenden Fra-

gen ihrer *gemeinsamen Lebensprobleme* in der gemeinsam gewordenen Welt stellt, die nur durch den *gemeinsam zu erringenden Frieden* zu lösen sein werden. Die entscheidenden *Wirklichkeiten* werden sich immer mehr geltend machen, die *geistigen*, die *sozialen*, ja die *materiellen* Wirklichkeiten, und es wird sich wieder einmal weisen, wie die falschen Idealisierungen, die Fiktionen und das Wunschdenken (zum Beispiel «Recht, Freiheit und Frieden» durch das *Mittel* des gesteigerten Wettrüstens des westlich-kapitalistischen Bürgerblocks – unter Beihilfe der Sozialdemokratie! – mit dem bolschewistischen Ostblock sichern oder gar in einer wirklichen Rechtsorganisation der Völker begründen zu können) sich auflösen werden an ihren inneren geistigen, sozialen und materiellen Widersprüchen.

Die wirklichen Probleme der Völker haben sich noch nie auf die Dauer beiseite schieben lassen, geschweige etwa dann durch «Kriege» lösen lassen, die die Folge dieses Beiseiteschiebens waren. So wird nach unserer Meinung die *Lösung des sozialen Problems* in einem wahren *Völkersozialismus* und einer wahren *Völkerdemokratie* durch keine bürgerlich-kapitalistische «Verdrängung», durch keinen im wesentlichen daraus entsprungenen Antikommunismus aufgehoben oder aufgeschoben werden können. Es wird, wie die jüngste Entwicklung deutlich zeigt, wie die Folgen der Bankrottrüstungen der Völker noch deutlicher zeigen werden, sich alles Geschehen zu der einen großen Entscheidung für die Völker steigern: daß *Gerechtigkeit und Frieden in ihren Beziehungen und in ihrer Vereinigung, Gerechtigkeit und Brüderlichkeit in ihrem sozialen Leben, wahre Freiheit und Würde des Menschen, ein volles Menschentum für alle Rassen, Klassen und Völker, freies Wirken für alles Rechte, Gute und Gottgewollte und vor allem für die Wahrheit nach allen Seiten und im ganzen Umfang des gesellschaftlichen, politischen und geistigen Lebens* (wovon sich auch die «demokratische» Welt immer mehr entfernt) in dieser Epoche für die ganze Völkerwelt errungen werden müssen – wenn nicht jene unvorstellbare Katastrophe eintreten soll, die sich die Völker bereiten können, wenn sie auf den breiten Wegen des Verderbens, der Selbsttäuschung und Verführung weitergehen, auf die sie die offizielle und geheime Tagespolitik schon so weit gebracht hat, daß sich die Feuer des Weltbrandes immer deutlicher ankündigen.

Unser Bemühen wird es sein, die wahren Probleme und Fragen aufzuzeigen und für echte Lösungen einzustehen, aber gerade deshalb auch als falsch erkannte und erfahrene Lösungen, wie zum Beispiel den neuen Aufrüstungsglauben, mit Entschiedenheit abzulehnen. Solange haben die «Neuen Wege» eine Aufgabe, als sie ihrem Auftrag dienen, «Blätter für den Kampf der Zeit» zu sein und diesen Kampf auch in einem rechten Geist zu kämpfen versuchen: einem Geist wahrer Freiheit und Liebe, die sich dem Ringen um die Wahrheit verbünden!

Wenn Leonhard Ragaz von der *Revolution der Welt* und des *Christentums* gesprochen hat, der wir beiwohnen, worin sich die *Revolution*

Christi und des Reiches Gottes ankündige, so hat er uns damit auf jenen *Leitstern* hingewiesen, der sich immer wieder als untrügliches, wahres Licht im Dunkel dieser Zeiten erwiesen hat. Den Strahlen dieses Lichtes gilt es zu folgen, seine Wahrheit zu vertreten.

Wir wissen, daß wir «Kleine» und «Geringe» vor unserer Aufgabe sind – wer ist es heute im Ernste nicht? Eines aber haben und wollen wir, wenn auch in aller Schwachheit und Bescheidenheit: des Glaubens leben, der uns zum Licht und zur Wahrheit geworden ist und den wir ebenso für die Welt als Licht und Wahrheit erkannt haben. Ihm wollen wir Treue halten auch in diesem Jahr und in den kommenden Zeiten.

Dazu brauchen wir *Mithilfe*, geistige und materielle. Wir brauchen sie in vermehrtem Maße. Ja, es wird viel darauf ankommen, wie teuer den Menschen, die wir erreichen und die wir zu einer lebendigen *Kampfgemeinschaft* zusammenschließen möchten, diese Sache ist. Wir bauen darum auf unsere Freunde alle, aber noch mehr auf den, der über diesen Blättern gewaltet hat in Jahrzehnten des Sturmes, dessen Geist aber mächtig ist über allen Sturm.

Daß Er am Werke und doch «Herr» ist, haben wir nie so deutlich empfunden wie in dieser schweren Zeit und in den für die «Neuen Wege» so schweren Jahren nach dem Hinschied unseres lieben Leonhard Ragaz, zu dessen Glauben und Hoffen uns in allem Kampf zu bekennen uns ein dauerndes Anliegen ist. Wir sehen doch überall in der Welt jenen Geist erstarken, der sich dem Wehen des Geistes aus der Höhe öffnet und die Menschen zusammenbringt, die seiner Wahrheit in der Welt dienen möchten. Wir dürfen hoffen, daß jene *Gemeinde* sichtbarer und deutlicher zutage treten wird, die dem Zeugnis des Reiches Gottes dient, das die wahre Rettung, Erlösung und Erneuerung der Völker wie der Schöpfung sein wird.

In diesen geistigen Zusammenhang wollen die «Neuen Wege» auch in diesem Jahr ihre Arbeit stellen und tun. Es besteht gute Aussicht, daß sich ihnen dafür wertvolle Mitarbeiterschaft zugesellt. Unsere Leser und Freunde bitten wir darum: Helft zu dieser ganzen Arbeit geistig und materiell mit, helft uns segnend und bittend sichere Tritte tun für unsere gemeinsame Sache!

Das Redaktionskollegium